

Boppartshof: Quartier wehrt sich gegen Tagesbetreuung auf Wiese

20.06.2022, 05.00 Uhr

Neubau Tagesbetreuung

«Die Initiative ist bereit»: St.Galler Boppartshof-Quartier versucht alles, um seine Fussballwiese zu erhalten

Auf der Sportwiese im Boppartshof ist eine Tagesbetreuung geplant. Das Siegerprojekt ist gekürt, für Quartierbewohnerinnen und -bewohner ist das aber nicht wirklich ein Grund zur Freude. Sie wehren sich gegen den Standort und drohen mit einer Volksinitiative.

Exklusiv für Abonnenten



Heute misst die Wiese in der Länge 80 Meter. Mit dem Neubau der Tagesbetreuung stünden noch 63 Meter zur Verfügung.

Bild: Donato Caspari

Der Stadtrat hält am Standort für die Tagesbetreuung im Boppartshof fest. Das steht mit der Kürung des Siegerprojekts fest. «Foglia» von Allemann Bauer Eigenmann Architekten aus Zürich kann nur am gewählten Standort gebaut werden: auf der Fussballwiese neben dem Schulhaus. Gegen den Standort auf der sogenannten Boppi-Wiese wehren sich aber Teile des Quartiers.

Stevan Dronjak, Präsident des Einwohnerverschens Bruggen, sagt zum Projekt:

«Es ist der falsche Standort, egal was man hinstellt.»

Die Boppi-Wiese sei die einzige derartige Grünfläche im

Quartier. Gerade die Grösse zeichne sie aus: rund 80 auf 44,5 Meter. Hier finden Spiele der Alternativen Fussball-Liga statt sowie der Brögger-Cup des Handballvereins HC Bruggen. Am kurzen Ende an der Wolfgangstrasse liegt ein Spielplatz. Das alles mache die Wiese zu einem wichtigen Treffpunkt, wie Quartier-Exponenten betonen.

Wiese verliert in der Länge 17 Meter



Stadtrat Mathias Gabathuler, Direktion Bildung und Freizeit.

Mit dem Neubau beim Spielplatz würde das Spielfeld noch 57

auf 44,5 Meter messen und die gesamte Rasenfläche 63 auf 44,5 Meter. Damit genüge sie den Anforderungen an eine Schulsportwiese auch künftig, schreibt Stadtrat Mathias Gabathuler, Direktion Bildung und Freizeit, auf Anfrage. «Die Wiese steht dem Quartier weiterhin als Raum für Bewegung und Sport in hinreichender Grösse zur Verfügung.»

Dronjak lässt das Argument nicht gelten. Auch wenn das Siegerprojekt von allen 75 Vorschlägen jenes sei mit der kleinsten Grundfläche. Fussball- und Handballwettkämpfe seien auf einer Wiese mit 57 Meter Länge nicht mehr möglich.

«Wenn es keine alternativen Standorte gäbe, würden wir uns damit abfinden. Aber es gibt Alternativen.»

Anfangs wurden vier Standorte geprüft

Die Stadt prüfte zu Projektbeginn vier Standorte – und verwarf drei davon: aus Kostengründen, wegen des Schulbetriebs, der gestört würde, oder der Distanz zur Schule.



Der Standort des Neubaus für die Tagesbetreuung liegt unmittelbar neben dem Schulhaus Boppartshof, gleichzeitig aber auch auf der Boppi-Wiese.

Plan: PD/Stadt SG

Im Rahmen des Projektwettbewerbs befasste sich der Stadtrat aber nochmals mit der Standortfrage. Dabei seien die Anliegen des Quartiers miteinbezogen worden, schreibt Gabathuler. Die Boppi-Wiese erfülle die gestellten Anforderungen am besten. Das habe die Gesamtabwägung bestätigt.

Die Betreuung kann autonom betrieben werden, befindet sich aber in der Nähe zur Schule, zu Grün- und Spielflächen. Die Vorteile würden den Nachteil, dass die Spielwiese verkleinert wird, überwiegen.

Schule würde entlastet



Stevan Dronjak, Präsident des Einwohnervers eins Bruggen.

Unmut löst im Quartier aber auch die Grösse des Projekts aus. Die heutige Tagesbetreuung ist auf 80 Kinder ausgerichtet und wegen der hohen Nachfrage auf drei Standorte verteilt, an Spitzentagen werden 101 Kinder betreut. Aber gleich ein Bau für 204 Kinder? Es sei ein familiäres Quartier, sagt Dronjak. «Ich kenne das selbst. Als es mal schnell gehen musste, assen meine Kinder auch schon mal bei einer anderen Familie. Und umgekehrt.»

Zum Zeitpunkt des Bezugs, frühester Termin wäre Sommer 2026, werden auch zu Spitzenzeiten noch keine 200 Kinder die Tagesbetreuung nutzen. Das bestätigt Gabathuler. Diese Zahl werde langfristig erreicht. Die übrigen Räume würden in erster Phase daher für den Schulbetrieb genutzt. Dort besteht derzeit ein Platzproblem. Dieses werde aber mit der neuen Tagesbetreuung gelindert, wenn diese dann keinen Raum mehr im Schulhaus beansprucht.

Vorwurf, der Stadtrat drücke das Projekt durch

Auf Widerstand stösst das Neubauvorhaben, weil der Stadtrat die Bedürfnisse des Quartiers zu Beginn nicht abgeholt hatte. Trotzdem kümmere sich die Stadtregierung weiterhin nicht um die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner, so der Vorwurf. «Der Stadtrat drückt das Projekt einfach durch», sagt Dronjak.

«Wir müssen die Kröte schlucken und als Zückerchen dürfen wir den Aussenraum mitgestalten.»

In der Mitteilung zum Siegerprojekt hatte die Stadt – wie bereits zu früheren Gelegenheiten – erklärt, alle Betroffenen würden bei der Aussenraumgestaltung miteinbezogen. Er räumte zudem ein, Fehler beim Einbezug der Bevölkerung begangen zu haben.

Dazu sagt Donat Kuratli, Gründungsmitglied der IG Boppi-Wiese und SVP-Stadtparlamentarier:

«Ich bin enttäuscht.»

Der Stadtrat gestehe Fehler ein, habe aber nicht die Grösse, dies



Donat Kuratli, SVP-Stadtparlamentarier und Teil der IG Boppi-Wiese.

auch im Parlament zu tun. Nochmals von vorne zu beginnen – unter Einbezug des Quartiers. «Er hat nichts gelernt aus der Sömmerliwiese.» Dort war ebenfalls ein Neubau für eine Tagesbetreuung geplant. Dagegen wehrte sich das Lachen-Quartier schliesslich mit einer Umzonungsinitiative. Heute gehört die Wiese zur Grünzone und darf nicht bebaut werden.

Der Stadtrat handle beim Boppartshof im Auftrag des Parlaments, schreibt Gabathuler. Mit dem Kreditbeschluss für den Wettbewerb habe das Parlament den Stadtrat beauftragt, einen Wettbewerb durchzuführen und ein Bauprojekt zu erarbeiten. «Dieser Auftrag gilt nach wie vor.» Und dabei habe der Stadtrat die Standortwahl eben mit Blick auf die Anliegen des Quartiers nochmals überprüft.



Das Siegerprojekt sieht einen vierstöckigen Bau vor. Durch die Lage am Hang sind von der Wolfgangstrasse her nur drei Stöcke sichtbar.

Illustration: PD/Stadt SG

In zehn Tagen, am 30. Juni, ist im Boppartshof ein Podium geplant mit der Quartierbevölkerung. Auf dem politischen Parkett zeichne sich Bewegung ab, sagt Kuratli. Mehr möchte er nicht sagen. Sollte aber alles nichts bringen, plant die IG eine Initiative: «Diese ist bereits bereit.» Sie werde lanciert, wenn alle Stricke reißen. Denn: Das Projekt für die Tagesbetreuung soll möglichst nicht verzögert werden.

Die Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge ist an der Haggenstrasse 45 (Hintereingang, zweites Obergeschoss) zu sehen. Sie ist geöffnet bis Samstag, 25. Juni. Werktags von 17

bis 19 Uhr sowie samstags von 14 bis 16 Uhr.

Mehr zum Thema: